

dem lieben, gastfreundlichen Manne ein und auch die Berliner Buchhändler-Corporation, vertreten durch ihren damaligen unvergeßlichen Vorsteher Hermann Kaiser brachte ihm die aufrichtigsten Glückwünsche dar; Kaiser betonte insbesondere die buchhändlerischen Leistungen des Jubilars, welche dem Berliner Buchhandel zur Ehre gereichten. Viele der Gäste werden sich heute wohl noch mit Rührung der frohen Stunden erinnern, welche wir beim Jubilar an seinem Ehrentage verlebt haben. — Es sind jetzt sieben volle Jahre darüber hinweggegangen und nun ist der liebe Alte im ewigen Jenseits, weilt nicht mehr unter uns! Aber sein Bild wird in allen Denen fortleben, die ihn lieb gehabt, die ihn in ihr Herz geschlossen. Ach ja, „sie haben da wieder einen guten Mann begraben“, aber mir war er mehr. Leicht werde ihm die Erde, ihm meinem lieben, unvergeßlichen Freunde!
Otto Janke.

Zur Literarconvention mit den Niederlanden.

Zur Ergänzung unserer Mittheilung über den niederländischen Nachdruck von „Ebers, Bürgemeisterin“ in Nr. 288 des Börsenblattes theilen wir mit, daß sich in der soeben erschienenen Nr. 101 des „Nieuwsblads voor den boekhandel“ vom 13. ds. eine Anzeige des Hrn. H. C. A. Campagne in Tiel findet, wonach er „aus Gründen, die mit der Sache selbst nichts zu thun haben“ (!), von der Herausgabe des Nachdruckes absieht. Wir registriren dies, ohne Betrachtungen über diese Gründe anzustellen.

Dieselbe Nummer des „Nieuwsblads“ bespricht die jetzt schwebenden Verhandlungen über die Literarconvention, und kommt der Verfasser dabei zu dem Resultate, der Nachdruck müsse verboten werden, das Uebersetzungsrecht dagegen dürfe sich der niederländische Buchhandel nicht nehmen oder beschränken lassen. Das ist nun allerdings für uns der Hauptpunkt, von dem wir nicht abgehen können. Keine Convention ohne den Schutz des Uebersetzungsrechtes! Man wolle doch in den Niederlanden gefälligst genau unterscheiden: Deutschland hat nicht die Absicht oder den Wunsch, die niederländischen Uebersetzungen überhaupt zu verhindern; im Gegentheil, wenn die Niederländer der Meinung sind, durch Uebersetzungen den Absatz der Originalausgaben zu fördern, so mögen sie weiter übersetzen, aber: die Veranstaltung der Uebersetzung soll von der Zustimmung des Autors und Verlegers abhängig gemacht werden! Der jetzige Zustand soll dahin abgeändert werden, daß fortan der niederländische Verleger sich mit dem deutschen vorher über die beabsichtigte Uebersetzung zu einigen hat. Auf welcher Grundlage, das ist nachher Sache der Contrahenten; die Praxis wird sehr bald durch Angebot und Nachfrage die richtigen Wege zu finden wissen. Man sollte doch meinen, diese Forderung auf deutscher Seite entspräche genau den allgemeinen Grundsätzen von Recht und Billigkeit, die auch in den Niederlanden sonst Geltung haben.

Otto Mühlbrecht.

Weihnachtskataloge 1881.

Ursprünglich zu besonderen und begrenzten Zwecken geschaffen, sind die Verzeichnisse von empfehlenswerthen Büchern u. s. w. schon seit Jahren zu selbständigen literarischen Unternehmungen herangewachsen und so allmählich auch ein Gegenstand kritischer Betrachtung geworden. Aus der langen Reihe dieser Hilfsmittel für das bücherkaufende Publicum treten heuer vornehmlich fünf Erscheinungen universellerer Natur in den Vordergrund. Seiner äußerlichen Größe und Eleganz nach beansprucht der Katalog der Expedition der „Illustrierten Frauen-Zeitung“ den Vortritt, seinem Volumen nach der Boldmar'sche Katalog, nach seiner Vielseitigkeit das Seemann'sche Verzeichniß, zufolge seines Alters der Hinrichs'sche Katalog; als neueste Unternehmung tritt das

Verzeichniß von Büchern, Atlanten und Musikalien des „Literarischen Merkur“ mit den älteren Mitbewerbern in die Schranken.

Wer gleich dem Schreiber dieser Zeilen geneigt ist, in einem speziell für die Weihnachtsbedürfnisse des bücherkaufenden und bücherverkaufenden Publicums eingerichteten Kataloge einen Führer durch unsere einschlägige Literatur zu erblicken, wird bei Bemessung des Werthes für diesen Zweck unbedingt die obige Reihe umkehren und dem letztgenannten Unternehmen den ersten Preis zuerkennen müssen. Das Verzeichniß der Expedition des „Literarischen Merkur“ übertrifft nicht nur alle anderen weitaus an Reichhaltigkeit, sondern auch an kritischer Sichtung und Anordnung des bibliographischen Stoffes. Erst aus diesem — nebenbei gesagt: auch enorm billigen — Kataloge wird die literarische Schaffenskraft, namentlich der Neuzeit ersichtlich; erst aus ihm lernt man erkennen, wie sich dieselbe auf alle Gebiete, für alle Altersklassen der Menschheit mit literarischen Bedürfnissen vertheilt. Die Durchblätterung dieses Verzeichnisses gewährt dem Bücherliebhaber wahren Genuß; selbst der Druck ist trotz der gebotenen Enge und Kürzung sehr zu loben, die Correctur und — soweit die beschränkten Kenntnisse des Schreibers dieser Zeilen reichen, welche derselbe nur an einer sehr begrenzten Zahl von Beispielen erproben konnte — die relative Richtigkeit sehr zuverlässig. Bei der Rubrik „Biographien“ etc. berührt es wohlthuend, endlich einmal eine Katalogisirung nach den Namen der beschriebenen Persönlichkeiten, nicht der Verfasser ihrer Lebensbilder, anzutreffen. Die Literatur ist mit ausgezeichnetester Sorgfalt bis auf die letzten Wochen ergänzt. Störend ist beim Gesamteindrucke die dreifache Reihe der Preise in Mark, Gulden und Francs; für die ausländischen Zwecke dürfte entsprechender mittelst besonderer Ausgaben gesorgt werden.*)

Der Hinrichs'sche Katalog weist uns eine Auswahl aus dem Reichthume des vorigen auf; immerhin darf er sehr zweckmäßig genannt werden, wengleich von dem Orte, von wo er seinen Ausgang genommen, der Centralstelle bibliographischer Forschung und Arbeit, etwas im Ganzen Selbeneres erwartet werden durfte. Und — warum kein Heftfaden!?

Will „Seemann's Illustriertes Weihnachtskatalog“ seiner kundgegebenen Eigenschaft als Führer „für den deutschen Buchhandel“ gerecht werden, so erscheint eine sorgfältigere Bearbeitung des systematischen Theiles sehr angemessen. Derselbe ist ungenügend und lückenhaft; sonderbar muß es berühren, daß man darin die im kritischen Eingange empfohlenen Schriften nur zum Theile wiederfindet; so bekenne ich von den unter der Abtheilung „Biographien“ im kritischen Texte besprochenen ersten sechs Werken nur ein einziges im systematisch gesichteten Anhang entdekt zu haben. Der außerordentlichen Fülle der beiden erstgenannten Kataloge gegenüber erscheint beispielsweise die Rubrik im Seemann'schen Verzeichnisse, welche Biographien, Memoiren, Briefwechsel zusammenfaßt, gradezu ärmlich; 145 Titel stehen den 260 im erstgenannten und 213 im zweiten gegenüber, und die mangelnden sind nicht etwa Werke von untergeordneter Bedeutung. Für den ersten Theil, die kritische Uebersicht, ist durch Herbeiziehung von Männern mit bekannten Namen wohl gesorgt; ob es freilich jedem Leser gelingen wird, in Anbetracht der kleinen Druckschrift des Textes von den dort entwickelten Ausführungen vielen Nutzen zu ziehen, darf immerhin gefragt werden.

Zu bedauern ist ferner, daß keine Registrirung der angehängten Anzeigen oder, da durch eine Vorbemerkung auf dieselben als Ergänzung des lexikalischen Theiles hingewiesen wird, keine Alphabetisirung der angezeigten Werke stattgefunden hat.